

MARTIN-BUBER-OBERSCHULE

Elternbrief

09/10

Ausstattung • Bauen • Sport • Trauma • die Neuen
Grundkurs Windsurfen

Liebe Eltern,

an die Ferien kann man sich kaum noch erinnern. Ein Jahr gemeinsamer Arbeit steht vor uns. Packen wir es an!

Wie immer muss dieser Elternbrief mit der schlechten Lehrerausstattung der MBO beginnen. Im Beitrag „Ausstattung“ möchte ich erläutern, warum es jedes Jahr so widersprüchliche Zahlen gibt: Senator Zöllner spricht von einer 99,7%igen Ausstattung und die Schulen beklagen einen eklatanten Lehrkräftemangel.

An dieser Stelle nur so viel. Auch die MBO ist nicht zu 100% ausgestattet. Wir sind aber in der Lage, diesen Mangel (ca. 2%) momentan zu verkraften.

Das Jahr Eins als Integrierte Sekundarschule! Der 7. Jahrgang ist jetzt sechszügig: Eine Sprachenklasse ist dazugekommen. Insgesamt bleibt die Schülerzahl pro Jahrgang aber bei ca. 155, da in der Sekundarschule die Höchstfrequenz pro Klasse gesetzlich auf 26 Schülerinnen und Schüler beschränkt ist. Um der Raumknappheit (Wir benötigen jetzt einen Klassenraum mehr.) zu begegnen, haben wir in diesem Jahr nur vier 11. Klassen eingerichtet.

Im Großen und Ganzen bleiben wir bei unserem bewährten Konzept, so dass sich für die Neuen nicht allzu viel ändert. Einzig die Wochenstundenzahl reduziert sich für viele neue Schülerinnen und Schüler.

Offiziell heißen wir jetzt Martin-Buber-Schule und nicht mehr Martin-Buber-Oberschule. Ich habe den Antrag gestellt, unseren alten Namen beibehalten zu dürfen, da sich das Markenzeichen MBO über die Grenzen Spandaus hinaus etabliert hat. Wir werden sehen, wie die Senatsverwaltung auf diesen Antrag reagiert. Das Bezirksamt unterstützt uns jedenfalls.

An dieser Stelle muss ich eine große Bitte an Sie richten: Die Cafeteria sucht händeringend neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es sieht insbesondere am Freitag so aus, als wenn wir an diesem Tag früher schließen müssten. Freitags steht ab 11.00 Uhr noch eine Mutter zur Verfügung, die den Cafeteriabetrieb aufrecht erhält. Das kann sie auf Dauer nicht schaffen!

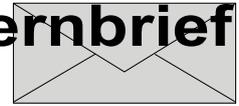
Bitte prüfen Sie, ob Sie unser Team irgendwie unterstützen können!

Melden Sie sich bitte im Sekretariat (375 86 40) und nennen Sie Ihre möglichen Einsatzzeiten. Herr Pohlan, der Koordinator der Cafeteria, wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen. Vielen Dank!



Bisher ist in diesem Schuljahr noch nicht viel passiert, deshalb auch nur ein kurzer Elternbrief. Aber Sie werden sehen, auch dieses Jahr wird wieder eins mit vielen Aktivitäten. Eine möchte ich schon jetzt ankündigen: m-Art-in-Buber, die Kunstausstellung der MBO, startet in diesem Jahr am 16. November 2010. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit freundlichen Grüßen



Ausstattung Die Kunst der Zahlen

Jedes Jahr dasselbe Drama: Die Senatsverwaltung behauptet, dass alle Schulen korrekt mit Lehrkräften ausgestattet seien und gleichzeitig beklagen viele Schulen einen großen Lehrermangel.

Woher kommt diese Diskrepanz? Das liegt daran, dass zwei riesige Statistiken gegeneinander gerechnet werden müssen. Die Einzelschule erhält ihre Lehrerstunden nach ihren Schülerzahlen. Jeder Schüler ergibt eine bestimmte Anzahl an Lehrerstunden. Dagegen rechnet die zentrale Lehrpersonalstelle die Stunden, die der Schule nach ihren Daten zur Verfügung stehen. Sind beide Zahlen gleich, ist die Schule mit 100% ausgestattet.

So weit so gut.

Aber es gibt in Berlin ca. 800 Schulen und 33000 Lehrkräfte. Wenn alle Daten konstant wären, so ergäbe sich auch kein Problem, aber das sind sie eben nicht. Schüler verlassen die Schulen: Sie gehen ganz ab oder sie wechseln den Schulzweig. So kann ein Schüler z.B. noch im Datensatz der MBO sein, aber gleichzeitig meldet ihn auch das OSZ (für das er sich mitten im Halbjahr entschieden hat) an. Schon haben wir eine Doppelbuchung.

Wenn auf dieser Schülerseite nur ein Prozent Fehler zu finden ist, dann sind das pro Schule schnell 5 Schüler. Das macht dann für ganz Berlin ca. 4000 Schüler. Das sind vier große Schulen oder fast 300 Lehrer. Es ergibt sich auf dieser Seite der Statistik also schnell ein Fehler von 300 Lehrerstellen.

Auf der Lehrkräfteseite sind wir ein Opfer der jahrelangen Sparmaßnahmen. Der Verwaltungsapparat wird seit Jahren zurückgebaut. Für die Pflege der 33000 Lehrpersonalakten stehen heute nur noch sehr wenige Bearbeiterinnen zur Verfügung. Diese sind gar nicht in der Lage alle

Veränderung zeitnah zu berücksichtigen und ins System einzupflegen: Pensionierungen, Reduzierungen von Stellen, Krankheiten, Teilzeitverträge, Schulwechsel und Sabbatjahre sind nur einige der Ereignisse, die permanent auftreten. Da ist es nicht verwunderlich, dass die Daten im System mehr einem „Kaffelesatzlesen“ entsprechen, als dass sie die Realität abbilden. Der Fehler bei der MBO betrug mehr als fast 200 Stunden!

Und auf dieser wackligen Grundlage sind dann die Aussagen unseres Senators zu sehen. Erst wenn die Schulen selbst für ihre Lehrkräfte verantwortlich sind und ihre Daten selbst pflegten, könnten diese Fehler vermieden werden. Denn wir wissen natürlich, was unsere Lehrerinnen und Lehrer für Arbeitszeitkontingente haben.

Trotzdem kann es aber auch dann noch zu „spannenden“ Situationen kommen: Wir waren in den großen Ferien der Ansicht, dass wir alles im Griff hätten, aber dann schlug das System zurück:

Zwei Lehrkräfte wollten nach längerer Krankheit mit dem „Hamburger Modell“ wieder zurück an die Schule kommen. Alles war sowohl mit dem Personalrat und der Frauenvertretung abgesprochen. Auch die Kollegen waren mit allem einverstanden. Wir dachten, damit sei alles in Ordnung. Leider haben wir nicht mit dem Amtsarzt gerechnet. In beiden Fällen hat der Arzt beim ersten Besuch nicht zugestimmt. Nächster Termin ist im Oktober, da die Amtsärzte überlastet sind.

So kann es gehen. Oder besser: So kann es dauern!

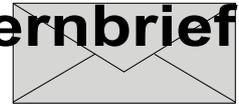
Solange eine 100%ige Ausstattung das Ziel ist und es keinen Puffer für Unvorhersehbares gibt, solange wird es immer wieder dazu führen, dass wir am Anfang eines Schuljahres nicht wissen, ob wir unseren Unterricht werden abdecken können.

**Gutmaier Heizung Gas Lüftung
und Sanitär Meisterbetrieb GmbH**

Brunsbüttler Damm 120-130
13581 Berlin-Spandau
Telefon (030) 3 31 49 19
Telefax (030) 3 32 65 33
e-mail: Gutmaier@t-online.de

Notdienst-Telefon:
0170 / 832 14 99





Bauen an der MBO

Die Arbeiten zum zweiten Bauabschnitt der Schulgeländegestaltung haben termingerecht begonnen. Der hintere Bereich (An der Felgenlake) wird umgestaltet, wobei der alte Baumbestand natürlich erhalten bleibt. Hier ist eine sehr vorsichtige Neuanlage vorgesehen.

Der Baubeginn der Sporthallensanierung hat sich dagegen leider um neun Wochen verzögert. Mit Beginn der großen Ferien sollten die Bauarbeiten starten. Umso erstaunter waren wir, als wir nach den Ferien feststellen mussten, dass in den sechs Wochen Nichts geschehen ist. Auch direkt nach den Ferien fanden keine Arbeiten statt.

Mit dem ersten Bauabschnitt wurde schließlich am 6. September begonnen. Er soll am 1. November abgeschlossen sein. Aber selbst die Bauleitung ist sich hinsichtlich der Einhaltung des Termins äußerst unsicher. Sie hofft, dass die Fenster bis zu diesem Termin eingebaut sind. Die Dacharbeiten würden sich dann noch weitere drei Wochen hinziehen, in denen wir aber die Halle schon benutzen könnten.

Dieser späte Baubeginn ist umso ärgerlicher, als dass der Sportunterricht massiv unter dieser Situation leidet. Der Ausfall einer Doppelhalle ist in Spandau nicht zu kompensieren. Aufgrund der Tatsache, dass der Bezirk in diesem Jahr mit dem „Doppeljahrgang“ fertig werden muss, sind in ganz Spandau keine freien Hallenkapazitäten vorhanden. Im Beitrag des Fachbereiches Sport erläutern Ihnen die Fachleute die Auswirkungen auf den Sportunterricht.

Der zweite Bauabschnitt soll nach jetziger Planung im Januar beginnen und im August 2011 abgeschlossen sein.

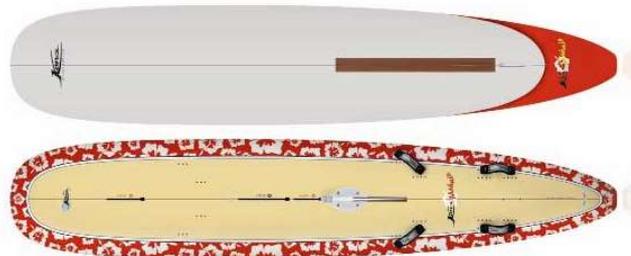
Neben dem Einfluss auf den Sportunterricht ist auch der Kunstunterricht betroffen: Ein Teil der Kunstkurse findet im Raum S1 (Unterrichtsraum in der Sporthalle) statt.

Dies alles ist natürlich sehr ärgerlich, aber die Renovierung war unumgänglich, da wir nahezu bei jedem Regen Wassereinträge zu beklagen hatten.

Hoffen wir, dass der angegebene Zeitplan wenigstens grob eingehalten wird. Wir werden von unserer Seite weiterhin alles Mögliche tun, um die entsprechenden Stellen zu bewegen. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten.

Grundkurs Windsurfen

Auch in diesem Semester nehmen wieder Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs die Möglichkeit wahr, an der MBO die Sportart Windsurfen kennen zu lernen. Nach einer theoretischen Einführung wurde am Montag, den 13.9.2010 die praktische Arbeit am Wassersportzentrum der FU-Berlin aufgenommen. Die Grundtechniken werden bei einer Wochenendexkursion an der Ostsee unter Leitung von Hr. Meinhart weiterentwickelt und vertieft. Am Ende des Semesters können die Schülerinnen und Schüler den VDWS-Grundschein erwerben.



Familienbäckerei Rösler



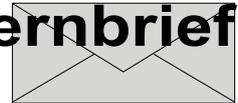
Ihr Bäcker
aus Tradition
seit 1878

**Täglich wechselndes
Angebot !!!!**

Ihr Bäcker
aus Tradition
seit 1878



Lassen Sie sich überraschen !!!



Unsere neue Homepage

Alte Adresse mit neuem Gewand.

Unter www.martin-buber-oberschule.de finden Sie unsere neue Homepage. Auf den ersten Blick haben sich nur die Farbe und das Logo ein wenig geändert. Auf den zweiten Blick sind jedoch viele Änderungen zu bemerken - vor allem beim Blick hinter die Kulissen.

Wir verwenden jetzt ein sog. Content-Management-System, kurz CMS. Nun lassen sich deutlich leichter als bei der alten Homepage Änderungen an der Gestaltung vornehmen und Menüstrukturen schnell den Wünschen anpassen. Die Fachbereiche

betreuen inhaltlich ihre jeweiligen Seiten in eigener Regie. Die Folge: Unserer Internetauftritt bekommt - so unsere Hoffnung - noch größere Aktualität und damit auch mehr Attraktivität.

Seitens der Schule ist Hr. Meinhart für den Internetauftritt verantwortlich. Hr. Geus und Hr. Lüttgens sind ebenfalls kompetente Ansprechpartner unseres Teams. Bitte nutzen sie das umfassende Informationsangebot im Bereich Service. Hier können sie sich z.B. den Schulkalender, die Termine der schriftlichen Arbeiten und vieles mehr herunterladen. Wir bitten in Bezug auf Vollständigkeit noch um etwas Geduld und wünschen ihnen beim Testen viel Spaß.

Martin Meinhart





Sporthallensituation

Der Fachbereich Sport meldet sich mit einer guten und weniger guten Nachricht zum neuen Schuljahr.

Die gute Nachricht lautet: die große Sporthalle wird renoviert.

Die weniger gute Nachricht lautet: der praktische Sportbetrieb wird im Winterhalbjahr stark eingeschränkt sein.

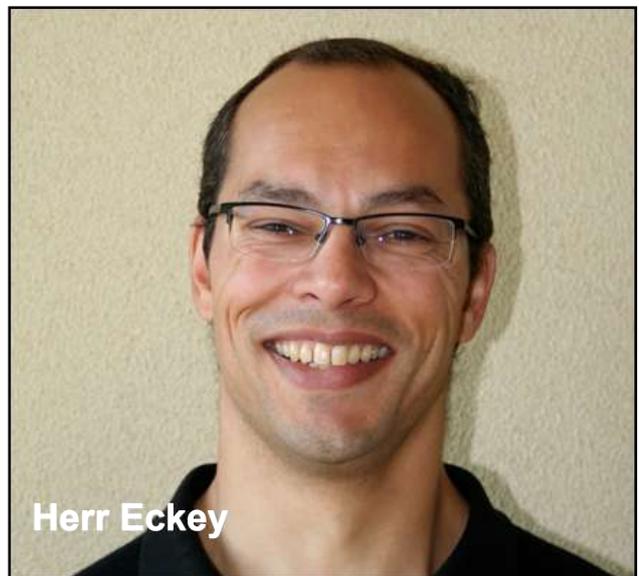
Aufgrund der Dacharbeiten und der Hallenbodenerneuerung ist die Sporthalle ab dem 06.09.2010 ganztägig nicht mehr nutzbar. Das bedeutet, dass der Sportunterricht für alle Schülerinnen und Schüler je nach Wetterlage auf dem Sportplatz und der näheren Umgebung der Schule wie z.B. Kiesteich (entsprechende Sportbekleidung ist daher unbedingt mitzubringen) oder verstärkt Theorieunterricht stattfinden wird. Da leider nicht abzusehen ist, wie lange sich diese Baumaßnahmen hinziehen werden, werden die organisatorischen Erfordernisse durch die Sportlehrerinnen und Sportlehrer an die Schülerinnen und Schüler direkt weitergegeben.

Wir bitten für diese Situation um Verständnis.

Für das Sportteam
S. Fahrenwald / D. Klaar



Herr Bolz



Herr Eckey

Die Neuen

Wieder konnte sich die MBO verstärken. Wir wünschen der Kollegin und den Kollegen viel Freude bei Ihrer Arbeit an der MBO.

Frau Köhler
Verstärkt den Fachbereich Biologie. Das weitere Fach ist Englisch.

Herr Eckey
Der Kollege hat die Fächer Spanisch und Deutsch

Herr Bolz
Herr Bolz ist der neue Vikar bei uns an der Schule.



Frau Köhler

Glückwunsch: Ein Vierteljahrhundert TRAUMA

Wir schreiben das Jahr 1985. In einem Wahlpflichtkurs Deutsch ist Kreativität gefragt! Die Schülerinnen und Schüler werden zu Poeten, mit Engagement und Herzblut verfassen sie viele Gedichte und Geschichten und ihre Texte verkünden von Träumen, Ängsten, Hoffnungen, mit denen man dem Leben begegnet. Diese Texte begeistern - nicht nur die Autoren.

Motiviert von den positiven Reaktionen vieler Leserinnen und Leser finden sich schließlich sieben Schülerinnen und Schüler (Eva Baumann, Monika Hofmann, Kathrin Langer, Ute Müller, Detlev Rux und Olaf Wiesner), die mit mir eine Idee teilten: Wir geben allen, die an unserer Schule kreativ schreiben, eine Möglichkeit, ihre Texte zu veröffentlichen.

Jetzt fehlte nur noch der Name für die zu gründende „literarische Schülerzeitschrift“. Nach kurzer Diskussion in der frisch gebackenen Redaktion sagte jemand sinnig: „Eigentlich schreiben wir doch aus zwei Hauptgründen. Entweder wir haben einen Traum oder wir wurden in unseren Gefühlen verletzt und wollen uns das von der Seele schreiben. Wir brauchen einen Namen, der beides beinhaltet. Und prompt kam die Idee: TRAUM und TRAUMA. Weil die meisten diese drei Wörter als „Markenzeichen“ zu lang hielten, einigte man sich auf den Namen TRAUMA, in dem die beiden erwähnten Schreibanlässe begrifflich stecken.

Im Gründungsjahr 1985 hofften wir, dass unser Projekt zwei, drei Jahre überstehen würde. Aber es sollte anders kommen. Immer wieder fanden sich Redakteurinnen und Redakteure, die begeistert Texte auswählten, die junge Poeten von der MBO und von anderen Schulen verfasst hatten. Und eine Ausgabe nach der anderen wurde liebevoll fertiggestellt.

Zwei der ehemaligen Redakteurinnen hielten auch während ihres Studiums noch rege Kontakte zur TRAUMA-Gruppe. Von der Zeitschrift überzeugt, reifte in ihnen die Idee: Zum 25. Geburtstag von TRAUMA sollte es das erste TRAUMA-Buch geben, eine „Best of - Sammlung“ sozusagen. Und Özlem

Gündogdu und Hannah Otto (unterstützt von Annica Fürstenberg) fingen an 34 Ausgaben zu sichten und Texte auszuwählen. Nach intensiven Monaten der Arbeit liegt nun das Ergebnis vor: TRAUMAb Berlin, eine 277 Seiten starke Buchausgabe. Unter Rubriken wie „Liebesgeflüster“, „Zukunftsvisionen“, „Moderne Märchen“ oder „Stadtgeschichten“ haben die Herausgeberinnen Lyrik und Prosa zusammengetragen, die das dokumentiert, was unsere Schülerinnen und Schüler in den letzten 25 Jahren bewegte.

Wir sind stolz darauf, Ihnen dieses Taschenbuch zu unserem Jubiläum anbieten zu können. Machen Sie sich die Freude einer höchst abwechslungsreichen Lektüre und bestellen Sie das Buch über die Klassenlehrer oder bei Herrn Kulbe zum Preis von 6 Euro.





Was macht eigentlich...?

... Monika Greve (geb. Kruse) und Hans-Joachim Behr?
(beide Abitur 1974)

von Elmar Kampmann

Neulich, beim Sommerfest des Vereins der Ehemaligen, saßen zwei Ehemalige in den Mittfünzigern und schauten sich alte, leicht vergilbte schwarz-weiß-Fotos an.



-1972 -

„Elmar, was meinst Du wohl, wer das ist?“
„Keine Ahnung.“

„Na, wir beide, wir gehen jetzt schon seit 46 (!) Jahren gemeinsam zur Schule - erst auf die gleiche Grundschule, dann auf die MBO und nun sind wir wieder zusammen - im Ehemaligenverein.“

Und das kam so:

Hajo's Eltern waren im April 1965 aus Wilmersdorf wegen einer größeren Wohnung nach Spandau ins „Falkenhagener Feld“ gezogen, wo ab 1964 auf dem Gelände einer ehemaligen Gartenkolonie ein neues Wohnzentrum entstand. Und zu diesem Zeitpunkt - das Schuljahr begann damals zu Ostern - wurde er in die 4. Klasse der Siegerland-GS eingeschult - zusammen mit Monika.

Ihre Familie kam aus Salzgitter und zog ebenfalls ins Falkenhagener Feld. Dies war damals als kinderfreundliches Wohngebiet angesagt. Monika hatte noch die drei Monate

vor Einweihung und Eröffnung der Siegerland-GS in der GS Remscheider Str. die Schulbank drücken müssen und kennt diverse weitere Ehemalige der MBO aus der Zeit (u.a. Bernd Taplick, Silvia Nartschick, u.a.).

Sie trafen sich in der „Latein“-Klasse der Siegerland GS, die mit „Englisch“-Schülern aufgefüllt worden war. Die „Lateiner“ gingen ausnahmslos nach der 6. Klassenstufe an das Kant-Gymnasium. Einige von ihnen wiederum kamen einige Zeit später dann doch an die MBO (z.B. Wilfried Gorski).

Die Klassenhälfte, die Englisch als 1. Fremdsprache hatte, wechselte nach der 6. Klasse fast komplett auf die damals noch nicht fertig gestellte MBO, die im Jahr 1968 die zweite Pilot-Gesamtschule in Berlin war. Am Anfang mussten die Schüler deshalb noch für einige Monate in Räumen der benachbarten Beerwinkel-GS untergebracht werden, die ebenfalls damals neu erbaut worden war. Sie erinnern sich, dass die komplette damalige Klasse 7.4 und die Hälfte der 7.5 aus Schülern der Siegerland-GS bestand. (Klassenlehrer der 7.4 war Herr Gädtke - später erster Leiter der Mittelstufe und danach Schulleiter der Bertold-Brecht-Gesamtschule). „Vermutlich war das auch ein Grund, warum wir ein so gutes Zusammengehörigkeitsgefühl hatten, wir sind ja schließlich auch im gleichen Kiez aufgewachsen.“

„Das Besondere von uns an der MBO war, dass wir als erster Jahrgang keine Klasse über uns hatten. Wenn wir in den nächst höheren Jahrgang wechselten, wurde „unter uns“ der folgende Jahrgang aufgenommen. Wir waren somit im Prinzip immer die Ältesten an der Schule. Alles war neu und in gutem Zustand und die Ausstattung der Schule in vielen Bereichen wegweisend.“

Sie erinnern sich an schöne - auch tumultige - Klassenfahrten in den Bayrischen Wald nach Mauth und Waldhäuser und eine Fahrt nach Nordenham an die Weser. Wie der Zufall so spielte, fuhren sie später in der 11. Klasse ein zweites Mal an den gleichen Ort.

In der Mittelstufe hatten sie kaum gemeinsame Kurse, weil die Interessensschwerpunkte

unterschiedlich ausgeprägt waren, trotzdem gab es immer ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl. Bei Hajo kristallisierten sich die Naturwissenschaften als Stärke heraus, bei Monika eher die Sprachen. Herr Neitzel (1. Fachbereichsleiter) unterrichtete damals die F-Kurse in Physik und Chemie sowie das Wahlfach Naturwissenschaften und später beide Fächer auch als Leistungskurse auf der Oberstufe. („Seine erfrischende Art, den Stoff an uns zu vermitteln, gepaart mit einer gewissen Strenge und meinen eigenen Fähigkeiten hatten mich und einige andere (wie Michael Peth, Petra Lange, Reinhard Vergels) also stark geprägt.“).

Nach dem Abitur 1974 (der 1. MBO-Abi-Jahrgang) begann Hajo zunächst ein Maschinenbau-Studium an der TU-Berlin, erkannte in Ferienjobs als Rettungsschwimmer beim Bäderamt Spandau und als Honorarkraft in der Freizeitpädagogik (incl. vieler Ferienlager beim Bezirksamt Spandau) jedoch sein pädagogisches Händchen und schwankte zwischen Lehrer- und Sozialpädagoge als Berufsziel. „Das Lehramt, welches ich mir durchaus hätte vorstellen können, hatte ich wieder verworfen, weil zu diesem Zeitpunkt ganz viele Junglehrer keinen Job bekamen und stattdessen Taxe fuhren. Dort wollte ich mich nicht einreihen.“ Im Hinblick auf die späteren Chancen eine Stelle zu bekommen wurde er also Dipl. Sozialpädagoge.

Auch Monika wurde schließlich Pädagogin, aber dies verlief auf diversen Umwegen: Nach dem Abi arbeitete sie 1,5 Jahre im Rathaus Charlottenburg auf diversen Ämtern. Dabei konnte sie ihre Stenografie- und Schreibmaschinenkenntnisse (die sie in der MBO erwarb), anwenden. „Auch diese schulischen Qualifikationen machten damals die Leiter einiger Abteilungen neugierig und dies führte dazu, dass mir drei Verträge angeboten wurden und das Angebot, auf die Verwaltungsakademie zu wechseln.“ Sie entschied sich aber, ein Lehramtsstudium an der Pädagogischen Hochschule in Berlin aufzunehmen, das sie 1981 mit dem 1. Staatsexamen abschloss. Sie machte ihr Referendariat 1982-1984 "uff'm Wedding" und das 2. Staatsexamen 1984.

Anschließend hieß es „Warten“ (siehe Hajo!) Wie die Wartezeit überbrücken? Sekretariatsarbeit in dem Büro eines Immobilienmaklers am Ku'damm, Sekretärin in der

Kinderpathologie des Westend-Krankenhauses, nebenher Mannequin-Ausbildung (!) mit 6-jähriger Tätigkeit in der Branche. Es folgten Händler-Schulungen des damals größten IBM-Händlers in Berlin, sie wurde Seminarleiterin für Word-Kurse und betriebswirtschaftliche Kurse, half beim Aufbau eines Schulungszentrums für diesen Händler. Aber der Wunsch, einmal Lehrerin zu werden, ließ sie nicht los!

Sie besann sie wieder auf den eigentlichen Berufswunsch und trat 1991 in Spandau in den Lehrdienst ein, dem sie nun schon seit fast 20 Jahren treu ist - als Lehrerin an der Carl-Schurz-GS in Hakenfelde.

Hajo ist seit 1981 im Evangelischen Johannesstift in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe tätig und ist zur Zeit Teamleiter einer Mutter/Kind-Einrichtung, die junge Mütter zwischen 15 und 24 Jahren mit entsprechendem Betreuungsbedarf betreut. Seine Familienchronik haben seine Kinder an der MBO fortgeführt. Der Sohn machte vor 2 Jahren dort sein Abitur, die Tochter voraussichtlich im kommenden Jahr.

Monika: „Das klingt alles nach einer großen Familie - der MBO-Familie. Denn nun sind wir wieder zusammen: im Verein der Ehemaligen der MBO, der wir uns eng verbunden fühlen.“

Dies zu sagen steht ihr auch gut zu Gesicht, schließlich ist sie die 1. Vorsitzende des Vereins.

